

# DIE MULTIMODULARE, BIOLOGISCHE THERAPIE BEI KREBSKRANKEN MENSCHEN

Prof. Dr. med. Thomas Rau

Krebs ist ein multimodales Geschehen, weshalb besonderes Augenmerk auf die Entgiftungs- und Regulationsfähigkeit des Körpers gerichtet werden muss. Außer toxischen Belastungen und Ernährungsfehlern spielen Herde und deren Beseitigung – neben der Behebung von Mangelzuständen – eine bedeutende Rolle. Psychische und körperliche Themen sind gleichermaßen zu bearbeiten.

## › Tumorentstehung und biologische Tumorthherapie

Krebs ist ein dynamischer Prozess und nie eine fixe Einheit. Wenn man das bedenkt, wird klar, dass diese Krankheit nur geheilt werden kann, wenn man die dazu führenden Ursachen mit beseitigt. Unter diesem Aspekt wird dann auch die biologische Krebstherapie zu einem lebenslangen Prozess, der am „Staat Mensch“ ansetzt und nicht nur am „Terroristen“ Krebs. Eine neu diagnostizierte Krebserkrankung ist daher auch nie ein Notfall. Demzufolge sollten vor einer Operation oder Probiopsie gute Vorbereitungen getroffen und vor allem Begleitursachen abgeklärt werden. Wir empfehlen immer eine Selentherapie, eine immunologische Vorbereitung und die Erstellung eines genauen Therapiekonzeptes, denn Chemotherapien haben seit 20 Jahren die Prognose nicht verbessert, wohl aber Leiden vermehrt.

## › Die Paradigmen der biologischen Krebstherapie

1. Krebs ist immer multikausal
2. Krebs hat immer toxische und Störfeld-Hintergründe
3. Krebs kann durch Ernährung beeinflusst werden
4. Krebs ist das Resultat oxidativer Vorgänge
5. Krebs hängt mit dem Darm zusammen
6. Krebs ist ein dynamischer Prozess und nie nur ein morphologisches Problem

Die Abb. 1 zeigt die Multikausalität des Krebsgeschehens. Krebszellen haben ein verändertes Zellmembranpotential von ca. 20 mV im Vergleich zur gesunden Zelle (80 mV), ein Zeichen ihres völlig veränderten Stoffwechsels. Alle an Häufigkeit in den westlichen Ländern so schnell zunehmenden Krankheiten sind metabolisch mit bedingt. So ist z.B. der Zuckerverbrauch von 1950 bis 2010 um das Zehnfache gestiegen und der Anteil der Mehlspeisen erhöhte sich um das Dreifache pro Mensch. 2006 machte die Maisproduktion 60% der Tierernährung aus, wobei Getreide und Mais die größten Pestizidquellen darstellen, was dann zu anderen Zivilisationskrankheiten führen kann wie z.B. MCS (Multiple Chemikalien-Sensitivität). Der Milchverbrauch hat sich seit 1980 verdreifacht bei einer gleichzeitigen Erhöhung des Anteils an Beta-

Laktoprotein um das Dreifache. Es liegt der Schluss nahe, dass diese Veränderungen des Essverhaltens die Ursache für die exponentielle Zunahme der allergischen Erkrankungen sein könnte. Auffällig ist die Tatsache, dass 90% aller Krebspatienten allergisch sind gegen Kuhmilcheiweiß, Weizen (Gluten), Haselnüsse und/oder Mandeln, Hühnerei-Eiweiß, um die Wichtigsten zu nennen. Wenn es gelingt eine hypoallergene Kost einzuhalten, kann der „Zweifrontenkrieg“ des Immunsystems an den Peyer'schen Platten vermindert werden und eine bessere T-Zell-Immunität aufgebaut werden.

## › Toxizität

Es bestehen signifikante Zusammenhänge zwischen giftigen Substanzen und der Entstehung von Krebserkrankungen. Diese Toxine

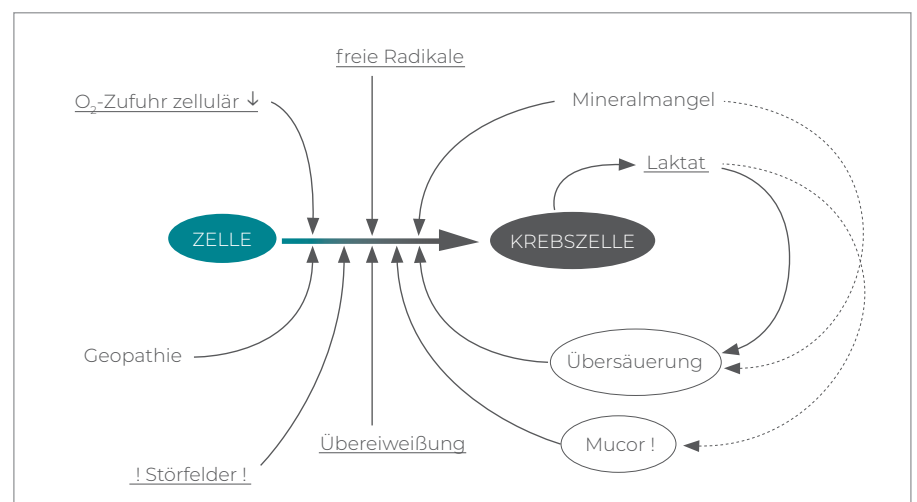


Abb. 1 Multikausalität der Krebsentwicklung

stammen vornehmlich aus Belastungen durch Schwermetalle, Bakterienstoffwechselprodukten, z.B. aus Störherden im Zahn- und Tonsillenbereich, und künstlich vom Menschen geschaffenen Chemikalien und Xenohormonen. Es lassen sich sogar bestimmte Zusammenhänge erkennen zwischen der Krebserkrankung bestimmter Organe und den auslösenden oder fördernden Giften. So besteht ein starker Zusammenhang zwischen Mamma-Karzinomen und Belastungen durch Quecksilber, Silikone, Xenohormone, Dentalmaterialien insbesondere nach Wurzelbehandlung oder zwischen Colon-Karzinom und Quecksilber, Blei, Zinn und Bakterientoxinen. Bei Blasen-Karzinomen findet man oft Zusammenhänge mit Quecksilber und Cadmium und bei Prostata-Karzinomen zu Xenohormonen, Quecksilber, Cadmium und *Siphonosporum polymorpha*.

### › Entgiftungskapazitäten

Zur Erfassung der Belastungen und für die daraus folgenden Konsequenzen zur Entgiftung von Schwermetallen, organisch-toxischer Karzinogene und für die Verbesserung der Entgiftungskapazität benötigen wir Daten. Deshalb lassen wir durch entsprechende Gentests prüfen, wie hoch die Werte der Glutathiontransferase, Methyltransferase, Epoxidhydrolase und Cystatin C sind. Dabei lässt sich erkennen, dass 2-5% der durchschnittlichen amerikanischen Bürger und Europäer, 8-12% der Ostküsten-Amerikaner, 15-25% der Patienten mit Lyme-Borreliose und 30-45% der Krebspatienten, die in die Paracelsus Klinik kommen, eine ausgeprägte Schwäche in der Entgiftungsfähigkeit besitzen. Zusätzlich erheben wir grundsätzlich den Zahnstatus, um Herdgeschehen und offensichtliche Schwermetallbelastungen aus dem Zahnbereich zu ermitteln. Bei vielen Krebs-Patienten finden sich entsprechend der durchgeführten Analysen besonders starke Belastungen mit Blei, Kupfer, Palladium, Quecksilber und Zinn. Erschwerend kommt noch hinzu, dass diese Toxine sich gegenseitig

potenzieren können in ihrer krankmachenden Wirkung und damit eine vieltausendfache Erhöhung der Giftigkeit gegenüber den Einzelwerten erreichen. Außerdem kommen noch die toxischen Kohlenwasserstoffverbindungen wie PCB (Polychlorierte Biphenyle) und DDT (Dichlordiphenyltrichlorethan), DDE (Dichlordiphenyldichlorethan), Hexachlorcyclohexan u.a., die sich auch jeweils noch potenzieren können, was die Entgiftungskapazität des menschlichen Systems dann total überfordern kann.

### › Mamma-Karzinome

Die große Bedeutung von Zahnherden kann noch einmal verdeutlicht werden, wenn man sich vor Augen führt, dass 95% aller Brustkrebspatientinnen Herde an den Zähnen haben, die mit dem Magenmeridian in Verbindung stehen. Man findet häufig sehr hohe Quecksilberwerte speziell im erkrankten Brustgewebe. Nach dem Entfernen der Zahnherde und des Amalgams kann mit entsprechenden entgiftenden und aufbauenden Therapien eine Stabilisierung und sogar Heilung erreicht werden. Ein weiteres Risiko für die Entstehung von Brustkrebs ist die hormonelle Umstellung, welche schon ab dem 35. Lebensjahr beginnt. Es kommt wegen des unterbleibenden Eisprungs nicht mehr zur Bildung von Progesteron und der daraus resultierende Überhang an Östrogen, welches die Brustdrüse stimuliert, und damit das Krebsrisiko erhöht. Dabei bestehen gewisse Zusammenhänge zwischen den hormonellen Vorgängen und der Ernährung der Frauen. Estriol gilt als canceroprotektiv, während Estrone (Oestrogene tierischer Herkunft) krebsfördernd wirken. Tierische Eiweiße und gesättigte Fette können die Brustkrebsrate steigern ebenso wie Übergewicht und Alkohol-Konsum. Man vermutet, dass 2-3 Glas Bier oder Wein am Tag das Brustkrebsrisiko um 50% steigern können. Andererseits schützen Progesteron, Isoflavonoide (Soja, Tofu, Yamswurzel) Indol-3-Carbinol (Brokkoli, Kohl, Pflanzenfasern), Rohkost

## PEFRAKEHL® TROPFEN

Bei Brennen und Juckreiz



### DOSIERUNG

Täglich 1-2x je 5 Tropfen

Auch in anderen Darreichungsformen verfügbar.

HERGESTELLT IN DEUTSCHLAND.  
IN ALLEN APOTHEKEN  
ERHÄLTLICH.

Pefrakehl® D5 Flüssige Verdünnung | **Zusammensetzung:** 10 ml enthalten: Wirkstoff: 10 ml *Candida parapsilosis* e volumine mycelii (lyophil., steril.) Dil. D5 (HAB, Vorschrift 5a, Lsg. D1 mit gereinigtem Wasser). **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Pilzen (*Candida parapsilosis*), Autoimmunerkrankungen, Kindern unter 12 Jahren, Schwangeren und Stillenden. **Nebenwirkungen:** Aufgrund des Gehaltes von Pefrakehl® D5 an spezifischen organischen Bestandteilen können in seltenen Fällen Überempfindlichkeitsreaktionen, hauptsächlich in Form von Hautreaktionen, auftreten und eine Allergie gegen den Bestandteil *Candida parapsilosis* ausgelöst werden. Das Arzneimittel ist dann abzusetzen und ein Arzt aufzusuchen. **SANUM-Kehlbeck GmbH & Co. KG, Postfach 1355, 27316 Hoya. www.sanum.com**

(mindestens 25 g täglich senken die Xeno-Hormone) vor Brustkrebs. Zusätzlich sei hier das GRIFOKEHL® genannt, das hormonregulierend ist und damit ebenfalls protektiv gegen Brustkrebs wirkt. In der Klinik überprüfen wir daher immer die Hormone, die Hypophysen- und die Leberwerte. Wir verabreichen nur krebsschützende Hormone (bioidentisches Progesteron 50 mg/Tag bei Brust- und Prostata-Ca.), wir aktivieren die Leber mit Absinthium, Taraxacum und Gentiana), damit sie Xenohormone entgiften kann und verabreichen zur Bildung körpereigener krebsschützender Hormone Grüngemüse, Brokkoli, Sellerie und Indol-3-Carbinol.

› **Lebensthemen**

Bei der Suche nach den Ursachen findet man außerdem, dass jedes Krebsorgan mit einem typischen „Lebensthema“ verknüpft ist. So findet man z.B. beim Mamma-Karzinom eine Kombination von solchen Bezügen, die mit dem Magenmeridian (Erfüllung von Erwartungen, Partnerschaft, Zukunftsängste) oder mit der weiblichen Brust generell (männlicher Bezugspartner, Verlust des Partners und der Zukunft) zusammenhängen. Das archätypische Thema des Mamma-Karzinoms ist der emotionale und physische Verlust des zentralen Partners (Vater, Sohn, Ehepartner). Auch diese Problematik sollte unbedingt angesprochen werden und es muss versucht werden, entsprechende Konflikte zu lösen.

*Krebs ist immer eine Darmkrankheit*

Dr. med. Konrad Werthmann

› **Krebs, Darm und Darmflora**

Die Wurzel eines jeden Krebsgeschehens liegt im Darm. Die Statistik besagt, dass 100% aller Krebspatienten eine Störung der Darmflora und



100% aller Krebspatienten weisen eine Störung im Darm auf.

80% Nahrungsmittel-Allergien oder -Unverträglichkeiten haben. Viele dieser Patienten haben einen durchlässigen Darm, ein Leaky-Gut-Syndrom. Oben wurde bereits angesprochen, dass durch die Unverträglichkeiten und Allergien das Immunsystem dauernd ge- und überfordert wird, weil 80% der Immunzellen in den Peyerschen Plaques des Darmes angesiedelt sind.

› **Untersuchungen**

Wegen der hohen Bedeutung des Darmes und seiner Besiedlung überprüfen wir bei jedem Krebspatienten:

1. Stuhl (Darmflora, sIgA, Pankreaselastase, EPX und Calprotektin)
2. IgG4 (80% haben Unverträglichkeit gegen Milch, Eier, Nüsse oder Gluten)
3. Fettsäurenprofil
4. Blut mithilfe der Dunkelfeldmikroskopie (zellwandfreie Bakterienformen, Thrombozytenballen)
5. Durchführung einer Thermographie (Darmherde/ Nahrungsmittelallergie)

Bei der Stuhluntersuchung ergibt sich regelmäßig, dass jeder Krebspatient einen verminderten Anteil an anaeroben Säurebildnern besitzt. Es sind diese Keime der Gruppen Milchsäurebakterien, Bacteroides und Bifidobakterien.

Die Abb. 2 zeigt ein typisches dunkelfeldmikroskopisches Bild bei einem Leaky-Gut-Syndrom mit Thrombozytenballen als Ausdruck einer „silent

inflammation“ und toxischer LPS (Lipopolysaccharide), Schattenzellen als Zeichen für proinflammatorische Lipidstörungen und zellwandfreie Bakterien, CWD (Cell Wall Deficient Forms) in Folge der endobiontischen Penetration durch die Darmwand.

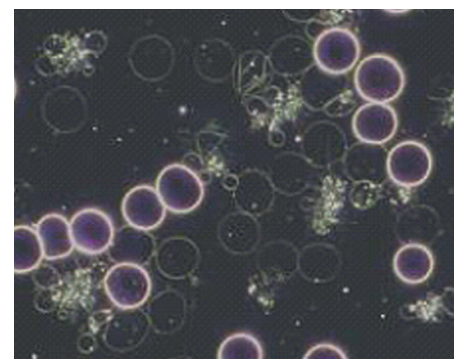


Abb. 2 Typisches Dunkelfeld bei „Leaky-Gut-Syndrom“

› **Therapie**

Wenn diese grundlegenden Untersuchungen beim Krebspatienten zur Ursachenfindung durchgeführt wurden, beginnt nach der diagnostischen Erhebung die Aufstellung eines Therapieplanes, wobei wir niemals eine Diagnose sondern immer die Ursachen und den gesamten Menschen behandeln. Aufgrund der vielen metabolischen, toxischen, iatrogenen, psychischen und anderen Ursachen muss die biologische Krebstherapie eine Kombination mehrerer Therapieoptionen sein, die zudem individuell angepasst werden. Denn die Schwäche der orthodoxen Therapie liegt darin, dass sie nur den Krebs behandelt. Wir behan-

deln auf vier Ebenen:

1. Ursachen-Suche und -Entfernung/Toxikologie
2. Stärkung des Immunsystems
3. Stärkung des gesunden Gewebes/Milieusanierung
4. Multimodulare Behandlung gegen den Krebs

### › Drei-Phasen-Programm nach Dr. Rau

Zur Behandlung metabolischer und Krebs-Erkrankungen arbeiten wir nach einem festen Konzept. Dabei hat sich in unserer Klinik das Drei-Phasen-Programm bewährt:

1. Entgiftung/Detoxifikation
2. Darm- und Darmbakterien-pflege
3. Zellaufbau/Regeneration

#### DIE BIOLOGISCHE EINSTIEGSTHERAPIE – BEI JEDEM KREBSPATIENTEN

- › Vitamin C 1000 mg bis max. 2000 mg/Tag oral
- › Selen: Natriumselenit 150 µg/Tag
- › UTILIN® "H" D5 / RECARCIN® D6 / UTILIN® "S" D6 – je eine Kapsel pro Woche
- › ALKALA® "N" 2-3x ½ - 1 TL in 100 ml warmen Wasser
- › Vitamin D 5000 I.E./Tag zusammen mit Leinsamenöl 30 ml/Tag

#### DIÄT NACH DR. RAU / DR. WERTHMANN

- › keine Milchprodukte
- › kein Zucker
- › kein rotes Fleisch

### › Erste Phase: Entgiftung

Am Anfang der Entgiftung steht die Zahn- und Herdsanierung. Dann werden Mineralstoffmängel aufgefüllt und nach dem Erfassen von Fettsäureprofilen die richtigen Fettsäuren verabreicht, siehe die biologische Einstiegstherapie bei jedem Krebspatienten.

### › Zweite Phase: Aufbau der Darmflora

Hierbei verfolgen wir das Prinzip eines Gärtners. Wenn ein guter Rasen auf dem Fußballplatz wachsen soll, braucht man:

1. Humus, das ist die Darmschleimhaut mit den Peyer'schen Platten, welche aufgebaut werden kann durch Glutamin, Eveliza® (Aminosäuren), REBAS® D4 und UTILIN® "H"
2. Saat, das sind die Darmbakterien (Symbiolact®/Symbioflor® 1 und 2/PROBIKEHL®)
3. Dünger, das sind die Isopathika und die Ernährung, damit wird die Darmflora unterhalten und es kommt zur Ausbildung einer apathogenen symbiontischen Lebensgemeinschaft durch die Gabe von isopathischen Medikamenten, ungesättigten Fettsäuren und Ölen, Vitaminen und Rohkost.

Außerdem bekommen die Patienten noch Dr. Rau's EM ferment, das ist eine Mischung aus essentieller Mikroflora, rechtsdrehender Milchsäure und Fermenten (aus kaskadenfermentiertem Gemüse).

Um das Milieu vorzubereiten, bekommen die Patienten ALKALA® "N" 2x ½ Messlöffel in warmem Wasser tgl., Multimineraltabletten (Burgerstein) und/oder Eveliza® und MAPURIT® Kps. 2x 1 tgl. Eventuell wird auch noch zusätzlich die Verordnung von L-Glutamin (2 g/Tag) und Molybdän (2x 150 µg/Tag) erforderlich.

### › Dritte Phase: Zellaufbau und Regeneration

In dieser dritten Phase soll eine anabole Stoffwechsellage wiederhergestellt werden. Aus diesem Grunde wird die Übersäuerung behandelt, die Zellatmung verbessert und der Abtransport von Stoffwechselschlacken gefördert. Die Zellmembranpotentiale werden verändert und endobiontische Hochvalenzen abgebaut. Die Antigenmarkierung der Tumorzellen unterstützt die immunologische Abwehr des Körpers. Für diese begleitende ganz-

heitliche Krebstherapie ist die Palette der SANUM-Medikamente besonders geeignet. Sie lässt sich zudem sehr gut kombinieren mit einer Misteltherapie, orthomolekularer Regulation und Substitution, Komplexhomöopathie und anderen Maßnahmen wie Hyperthermie u.a. Die SANUM-Therapie greift auf unterschiedlichen Ebenen in die Krebsentwicklung ein.

### › Wirkungsweisen der SANUM-Therapeutika

Die nachfolgende Infobox verdeutlicht, an welchen Stellen die SANUM-Palette in das Krebsgeschehen eingreift und die Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Heilmethoden.

### › Krebs-Nachbehandlung

Die Krebs-„Nachbehandlung“ ist ein lebenslänglicher Prozess, weil durch das innere Milieu des Betroffenen immer eine Rückfallgefahr besteht. Wir raten den Patienten daher immer zu einer hypoallergenen Kost und zum Verzicht auf Zucker. Die tägliche Eiweißration sollte 40 bis maximal 80 Gramm Eiweiß nicht überschreiten, das entspricht 2 bis 3 Beuteln Eveliza®. Außerdem raten wir zu einem „Zitronensmoothie“ (Rezept siehe Kasten). Das Wichtigste an diesem Smoothie ist die Biozitrone und zwar besonders deren hoher Anteil an Flavonoiden. Flavonoide und Flavone verdanken ihren Namen ihrer gelben Farbe. Sie greifen vielseitig in das Krebsgeschehen ein, indem sie die Vermehrung, also den Zellzyklus, und die Metastasierung der Krebszellen (MMP-Hemmung) verhindern und gleichzeitig die Apoptose, den induzierten Zelltod, fördern.

#### REZEPT ZITRONENSMOOTHIE

- › ½ Biozitrone mit Schale
- › Obst und Gemüse der Saison
- › 1 Prise Vitamin C
- › etwas Wasser

Pürieren und noch 1-2 EL Leinöl und 1 Messlöffel Lecithin (z.B. EPALIPID®) hinzufügen.



## DIE WIRKUNGSWEISEN DER SANUM-THERAPEUTIKA

### ÜBERSÄUERUNG / ZELLATMUNG

- › ALKALA® "N" (2-3x tgl. ½ ML in heißem Wasser)
- › basische / vegetarische Kost
- › SANUVIS® / FORMASAN® / CITROKEHL®
- › Katalysatoren des Zitronensäurezyklus / Coenzyme / Chinone

### ÜBERSÄUERUNG / ZELLATMUNG

- › ZINKOKEHL® / SELENOKEHL®
- › Omega-3-Fettsäuren (BIO-FRID)
- › PINIKEHL® / LARIFIKEHL® / MUSCARSAN®

### ZELLMEMBRANPOTENTIALE

- › LEPTOSPERMUSAN Ø Tr. (4x 20-25 tgl.)
- › MAPURIT® Kps. (2x 1-3 tgl.)
- › ZINKOKEHL® D3 Tr. (4x 10-15 tgl.)

### ENDOBIONTISCHE HOCHVALENZEN

- › MUCOKEHL® / NIGERSAN® / FORTAKEHL®
- › ausleiten: MUCOKEHL® Atox D6 / NIGERSAN® Atox D6

### IMMUNSTIMULATION

- › UTILIN® H / RECARCIN® / UTILIN® S / *Propionibacterium Avidum D5*
- › ARHTROKEHLAN® "A" + "U"
- › THYMOKEHL

### ANTIGENMARKIERUNG DER TUMORZELLEN

- › SANUKEHL® Pseu (Colon / Prostata)
- › SANUKEHL® Prot (Colon / Leber)
- › SANUKEHL® Serra (general. / Mamma / Bronchien, etc.)

Außerdem unterstützen wir die Immunstimulation der Patienten, indem wir UTILIN® "H" D5, RECARCIN® D6 und UTILIN® "S" D4 verordnen jeweils eine Kapsel pro Woche intermittierend mit Iscador M oder Q. Dazu immer wieder ebenfalls intermittierend: Natrium Selenit (Selenase) 150 µg jeden zweiten Tag und Curcuma abwechselnd mit LEPTOSPERMUSAN 3x 30 Tr. tgl. Für jeweils 4 Wochen geben wir auch ALKALA® "S" Pulver 2-3x tgl. 1 Teelöf-fel. An Vitaminen erhalten die Pati-enten Vitamin C 1000 mg alternie-rend mit Vitamin D 2.500 I.E. alle zwei Tage.

## KARZINOME: BIOLOGISCH-MEDIKAMENTÖSE THERAPIE-MODULE

### ORTHOMOLEKULARE THERAPIE

- › Selen, Zink, Magnesium
- › Vitamin C, Vitamin D und B
- › Coenzym Q10

### ORGANISCHE SÄUREN

- › Laktat / Citrat

### BASENINFUSION

### MISTELTHERAPIE

- › Iscador® (Fa. Iscador), immer intermittierend

### PHYTOTHERAPIE

- › LEPTOSPERMUSAN, Cur-cuma, etc.

### ISOPATHIE / SANUM

- › Isopathika, gemäß Konstitu-tion und **Darmfloraufbau!**
- › Immunbiologica
- › SANUKEHL®-Präparate

### ENZYMOTHERAPIE

- › hochdosiert, auch lokal, immer auch intermittierend

## › Logik der Biologischen Krebstherapie

Die Biologische Krebstherapie behandelt die metabolischen Unter-schiede einer Krebszelle zur gesun-den normalen Körperzelle, indem sie das verminderte Zellmembranpo-tential, ihre Sauerstoff- und Wärme-Empfindlichkeit, die Nagalase-Pro-duktion und ihren Zuckerbedarf berücksichtigt. Sie unterstützt den Körper orthomolekular, behandelt mit Isopathika, Mistel-, Enzym- und Phytotherapie.

Aber sie bedient sich noch zusätzli-cher erfolgversprechender Metho-den wie Ozon-Therapie (2-3x /Woche 25 µg/ml, große Eigenbluttherapie), Entgiftungstherapien (Papimi 2-3x pro Woche), „Gallekur“, Ausleitungs- und Baseninfusionen, Infrarotsauna, Colon Hydrotherapie mit Refflorisie-rung, (z.B. FORTAKEHL® D5 Tr.). Zusätzlich kommen die lokale Hyper-thermie (Indiba so oft wie möglich örtlich auf den Tumor, dass verrin-gert seine Aggressivität) und Ganz-körperhyperthermie (steigert die Leukozytenaktivität und erhöht kör-pereigene Zytokine) zur Anwen-dung. Wir arbeiten auch mit Intervall Hypoxie/Hyperoxie (IHHT) und ver-bessern damit geschwächte Mitochondrien oder regen die Bildung neuer Mitochondrien an.

### PAPIMI IONENINDUKTIONSTHERAPIE

Durch diese Therapie wird der Energiegehalt der Zelle reguliert und damit das Zellmembranpotential auf seine natürliche Höhe angehoben, was zur Normalisierung des Zellstoffwechsels führt. Damit ist eine Zellregeneration sichergestellt und die Zu- und Ableitung lebenswichtiger Substanzen sichergestellt.

Eine örtliche Behandlung wird auch gerade bei Mamma-Tumoren durch-geführt in Form peritumoröser Infil-

trationen. Die Injektionsflüssigkeit wird individuell zusammengestellt und beinhaltet meistens Lidocain, Isopathika und SANUKEHL® Serra (gegen lokale zellwandfreie Bakterienformen), Glyoxal c., SANUVIS® (gegen die schädliche linksdrehende Milchsäure), Iscador® (Fa. Iscador) 2-5 mg, Selenase und 5-Fluoro-Uracil D1 0,1-1,5 ml. Außerdem bekommen die Patienten Baseninfusionen bei allen metabolischen und Krebs-Erkrankungen.

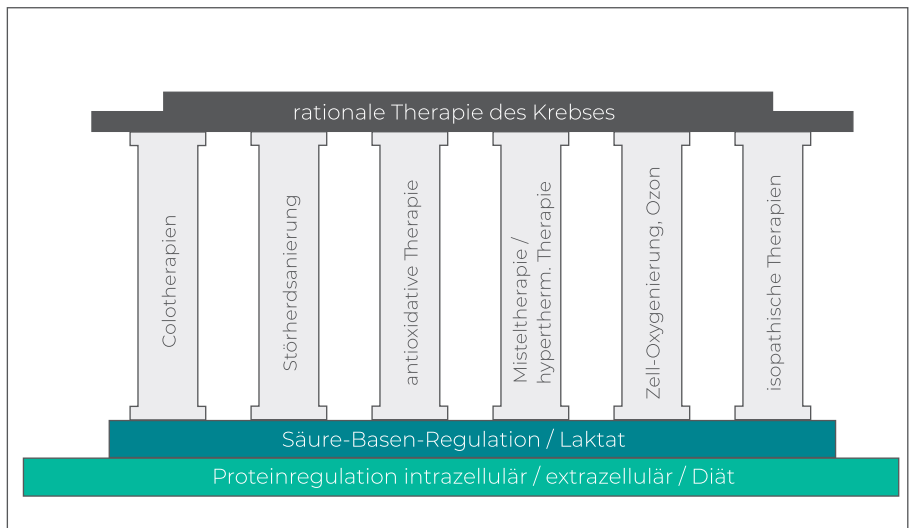


Abb. 3 Biologische Krebstherapie

### BASENINFUSION NACH DR. RAU

#### ZUSAMMENSETZUNG:

NaCl 0,72% / Natriumbicarbonat 1,68% a.a. ad 500 ml (isotonisch)

- › sehr starke anabole Wirkung
- › fördern die mesenchymalen Transportmechanismen
- › fördern die Entgiftung
- › wirken stark antineoplastisch, analgetisch
- › ideale Stammlösung für Isopathika, Homöopathika
- › bereiten das Milieu zur Reduktion der Hochvalenzen vor

#### › Zusammenfassung

Die „Krebskur“ wirkt antidegenerativ und behandelt gleichzeitig das invasive Krebswachstum auf vielen Ebenen. Sie wirkt der Übersäuerung entgegen, stimuliert das Immunsystem, verbessert die Zellatmung und leitet Stoffwechselschlacken aus. Sie dient dem Aufbau der Zellmembranpotentiale, baut endobiontische Hochvalenzen und zellwandfreie krebs-erregende Bakterienformen ab, hilft zur Antigenmarkierung der kranken Tumorzellen, führt zur Inhibition der Nagalase und beinhaltet zytotoxische Komponenten (Vitamin C, Mistelpräparate).

Ähnlich wie die Gesundheitslehre

von Pfarrer Kneipp ruht auch die biologische Krebstherapie auf mehreren Säulen, die in Abb. 3 noch einmal zusammenfassend dargestellt sind.

#### › Krebs-Prophylaxe

Die Erkenntnisse über die Hintergründe der Krebsentstehung basieren auf den Forschungen und praktischen Erfahrungen von Prof. Otto Warburg (Krebszellen atmen nicht und produzieren schädliche linksdrehende Milchsäure durch Zuckervergärung), Dr. Waltraud Fryda und Dr. Issels (Insulin fördert das Krebswachstum, während Adrenalin, die Tätigkeit der Nebennieren und Schilddrüse es hemmen) und Dr. Coy, dass es gewisse Zellen mit einem TKTL-1- Stoffwechsel gibt, welche besonders bösartig sind und nur Zucker vergären können und dabei große Mengen linksdrehender toxischer Milchsäure produzieren. Die Konsequenz aus diesem Wissen bedeutet daher für die Tumor-Prophylaxe:

1. Diät einhalten, die auf Kohlenhydrate mit hohem glycemischen Index verzichtet, und auf eine gute Sauerstoffversorgung der Gewebe zu achten
2. Insulin muss tief gehalten werden im Blut und Adrenalin hoch und konstant, daher keinen Zucker und keine Mehlspeisen verzehren. Stattdessen mine-

ral- und vital-stoffreiche Gemüse essen zusammen mit hochwertigen pflanzlichen Ölen. Nebennieren, Schilddrüse und Hypophyse stimulieren bzw. unterstützen.

3. Zufuhr von rechtsdrehender Milchsäure, L-Laktat.

#### › Ernährung

Dies ist ein Punkt, den der (gefährdete) Mensch gut beeinflussen kann. Wichtig ist neben dem oben Genannten, dass es sich um eine hypoallergene Kost nach Dr. Werthmann handelt, ohne die Produkte aus Kuhmilch, Schweinefleisch, Hühneriern, Haselnüssen und Weißmehl (Gluten). Die maximale eiweißmenge am Tag sollte bei 70 g liegen und sollte möglichst durch Geflügelfleisch und Fischverzehr gedeckt werden. Es dürfen/sollten bis zu 60 g pflanzliche Öle täglich genommen werden, dazu Astaxanthin-Omega-3-Öl, Leinöl und milchsauerfergorene Speisen wie Sauerkraut und Selleriesaft. Der Bedarf an essentiellen Aminosäuren kann durch den Verzehr von Eveliza® gedeckt werden. Die Richtlinien von Dres. Gerson und Brucker sollten Beachtung finden, ebenso wie die Erkenntnisse von Dres. Fryda und Budwig. Außerdem lohnt es sich, auf die 60-jährigen Erfahrungen der Hippokrates Klinik Palm Beach/Florida zurückzugreifen.

**› Zusammenfassung Prävention Tumorkrankheiten**

Bei einer genetischen Veranlagung sollte unbedingt die Entgiftungs- und antioxidative Kapazität geprüft werden. Die Lebensführung ist anzupassen durch viel Bewegung, große

Trinkmengen, Einhaltung physiologischer Rhythmen, Bearbeitung von Konfliktsituationen und die Vermeidung geopathischer Belastungen. Die Ernährung ist unbedingt zu beachten, Mineralstoff-, Vitamin- und Fettsäuremängel sind auszu-

schließen und eine Übereiweißung ist zu vermeiden. Toxische Belastungen sind zu suchen und auszuschalten und schließlich sollte gegebenenfalls eine erforderliche Zahn- oder Störfeld-Sanierung vorgenommen werden.

1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche	6. Woche
NOTAKEHL® D5 Tbl. 3x 1 Tbl. tägl. oder NOTAKEHL® D5 Tr. 3x 10 Tr. tägl.	NOTAKEHL® D5 Tbl. 3x 1 Tbl. tägl. oder NOTAKEHL® D5 Tr. 3x 10 Tr. tägl.	NOTAKEHL® D5 Tbl. 3x 1 Tbl. tägl. oder NOTAKEHL® D5 Tr. 3x 10 Tr. tägl.			
	PEFRAKEHL® D4 Kps. 1x 1 Kps. tägl. oder PEFRAKEHL® D5 Tr. 3x 10 Tr. tägl.	PEFRAKEHL® D4 Kps. 1x 1 Kps. tägl. oder PEFRAKEHL® D5 Tr. 3x 10 Tr. tägl.	PEFRAKEHL® D4 Kps. 1x 1 Kps. tägl. oder PEFRAKEHL® D5 Tr. 3x 10 Tr. tägl.		
		SANKOMBI® D5 Tr. 3x 10 Tr. tägl.	SANKOMBI® D5 Tr. 3x 10 Tr. tägl.	SANKOMBI® D5 Tr. 3x 10 Tr. tägl.	über mehrere Monate
UTILIN® D6 Kps. 1x 1 Kps. wöch. und RECARCIN® D6 Kps. 1x 1 Kps. wöch.	UTILIN® D6 Kps. 1x 1 Kps. wöch. und RECARCIN® D6 Kps. 1x 1 Kps. wöch.	UTILIN® D6 Kps. 1x 1 Kps. wöch. und RECARCIN® D6 Kps. 1x 1 Kps. wöch.	UTILIN® D6 Kps. 1x 1 Kps. wöch. und RECARCIN® D6 Kps. 1x 1 Kps. wöch.	UTILIN® D6 Kps. 1x 1 Kps. wöch. und RECARCIN® D6 Kps. 1x 1 Kps. wöch.	über mehrere Monate
REBAS® D4 Kps. 3x 1 Kps. tägl.	REBAS® D4 Kps. 3x 1 Kps. tägl.	REBAS® D4 Kps. 3x 1 Kps. tägl.	nach 2 Monaten Pause wiederholen		
Echinacea Ceres Tr. 3x 5 Tr. tägl.	Pause	Echinacea Ceres Tr. 3x 5 Tr. tägl.	Pause	Echinacea Ceres Tr. 3x 5 Tr. tägl. wiederholen alle 2 Wochen während zwei Monaten	Pause

Darmaufbau mit SANUM-Medikamenten

**AUTOR**

PROF. DR. MED.  
THOMAS RAU, M.D.



Staatsexamen Medizin in Bern und Amerika. Studium der Homöopathie, Neuraltherapie, Ernährungsmedizin, der isopathischen Lehre nach Prof. G. Enderlein und anderer Naturheilverfahren.

Dean of Swiss Biological  
Medicine Academy

Webseite:  
[www.swiss-biomedicine.com](http://www.swiss-biomedicine.com)

E-Mail: [dr.rau@swiss-biomedicine.com](mailto:dr.rau@swiss-biomedicine.com)

**FORTAKEHL®**  
TROPFEN

Auch in anderen Darreichungsformen verfügbar.

HERGESTELLT IN DEUTSCHLAND.  
IN ALLEN APOTHEKEN ERHÄLTlich.

Fortakehl® D5 Flüssige Verdünnung | **Zusammensetzung:** 10 ml enthalten: Wirkstoff: 10 ml Penicillium roquefortii e volumine mycelii (lyophil., steril.) Dil. D5 (HAB, Vorschrift 5a, Lsg. D1 mit gereinigtem Wasser). **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Schimmelpilzen (*Penicillium roquefortii*), Autoimmunerkrankungen, Kindern unter 12 Jahren, Schwangeren und Stillenden. **Nebenwirkungen:** Aufgrund des Gehaltes von Fortakehl® D5 an spezifischen organischen Bestandteilen können in seltenen Fällen Überempfindlichkeitsreaktionen, hauptsächlich in Form von Hautreaktionen, auftreten und eine Allergie gegen den Bestandteil *Penicillium roquefortii* ausgelöst werden. Das Arzneimittel ist dann sofort abzusetzen und ein Arzt aufzusuchen. **SANUM-Kehlbeck GmbH & Co. KG, Postfach 1355, 27316 Hoya. [www.sanum.com](http://www.sanum.com).**